

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 249.

Mittwoch den 19. Dezember.

1883.

** Der Auflösungsprozeß in Oesterreich

nimmt seinen ungeschwächten Fortgang. In Galizien kommt bei der unter dem Finanzminister Dunajewski herrschenden „polnischen Wirttschaft“ der Staat alle Jahre mit größeren Defizits und neuen Steuerforderungen. Die slavisch-ultramontane Feudale Mehrheit, welche durch die Regierung ans Ruder gebracht ist, läßt sich ihre Zustimmung und überhaupt ihre politischen Mitharbeit alljährlich durch neue Bewilligungen abkaufen. In der vorigen Session erhielten die Czechen die czechische Universität in Prag; den Polen mußte der Bau der unrentablen galizischen „Transversalbahn“ auf Staatskosten zugesichert und eine Schuld von 81 Millionen Gulden erlassen werden; die Ultramontanen erhielten die Aufhebung der achtjährigen Schulspflicht u. s. w. Jedes Zugeständniß, welches die Czechen, Slovenen, Polen u. s. w. einhandelt, erfolgt auf Kosten der Deutschen und auf Kosten der Staatskasse, Staatshoheit und Staatseinheit. In diesem Jahre ist bei Beginn der Reichstags-Sitzung sogleich jede der interessantesten Motionen und Fraktionchen, in denen Kaiser Franz Joseph jetzt die Stütze seines Hauses sucht, mit einem besonderen neuen Wunschzettel hervorgetreten. So fordern die Polen die „Decentralisirung der Eisenbahnen.“ Bis jetzt erhalten die Staatsbahnen von Wien aus eine einheitliche Directive, die Sprache in den Eisenbahnbureaus und auf den Stationen ist die deutsche. Die Polen fordern, daß die Leitung und Verwaltung nach den Provinzen getrennt werde, daß sie nach Lemberg eine Eisenbahn-Directio bekommen, die von keiner anderen Wiener Centralbehörde als dem Ministerium abhängt. Natürlich wird dann das Deutsche auf den Staatsbahnen in Galizien durch das Polnische verdrängt. Auf die Drohung, daß die Polen nicht weiter mitspielen würden, wenn ihre Forderung nicht erfüllt würde, hat der Handelsminister v. Pino jetzt den Polen die Erfüllung aller ihrer Ansprüche zugesagt. Die einheitliche Staatsbahnverwaltung wird in vier Stücke zerlegt; von den vier Directionen bekommen die Polen eine „Landes-Directio“ nach Lemberg, zwischen der und dem Ministerium keine Zwischeninstanz bestehen darf. Von einer Generaldirection in Wien ist keine Rede. So ist es amtlich dem Polenclub verkündigt worden, und diese Erklärung wird soeben durch die Lemberger „Amtszeitung“ bekannt gemacht. Diese österreichisch-polnische Amtszeitung sagt wörtlich: „daß der Polenclub von dieser Erklärung vollständig befriedigt war, kann natürlich Niemanden überraschen.“ Rein, in der That nicht. Freilich hat die Regierung auch der Stadt Wien versprochen, daß sie deren Interessen in dieser Frage wahrnehmen werde, daß die Hauptstadt des Landes nicht derartig geschädigt werden solle, wie es jetzt geschieht. Die Wiener werden nun nicht „vollständig befriedigt“ sein, da ihnen das Wort gebrochen ist. Aber das sind nur Deutsche, und im Reich der Habsburger haben die Deutschen heute nur den Zweck, Futter für Polen, Slovenen und ähnliche Nationen zu liefern.

Politische Uebersicht.

In Frankreich kann auch die der Regierung nahestehende Presse nicht mehr den Ernst der Situation der französischen Expeditionstruppen in Tongking verhehlen. Der „Temps“ und mehrere andere Journale fordern die Regierung auf, prompt und energisch in Tongking zu handeln, größere Credite, wenn nöthig, zu verlangen und die Ziffer der abzufehlenden Verstärkungen zu erhöhen, um allen Eventualitäten begegnen zu können. Der „Temps“ sagt, man werde erst dann erfolgreich mit China verhandeln können, wenn man alle Punkte in Tongking, die man behalten wolle, besetzt habe. Inzwischen müssen die aus China eintreffenden Alarmnachrichten nach wie vor mit Vorsicht aufgenommen werden. In dieser Hinsicht wird telegraphisch gemeldet: London, 16. Dezember. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Shanghai vom heutigen Tage ist daselbst nichts bekannt, wodurch das Gerücht von dem Ausbruch einer Palastrevolution in Peking bestätigt würde, auch liegen daselbst keinerlei Nachrichten über Unruhen irgend welcher Art in Peking vor.

Am 15. d., dem Tage nach der Abreise des Kronprinzen von Barcelona, sind die spanischen Cortes mit einer Thronrede eröffnet worden. Der Inhalt der letzteren beschäftigt sich eingehend mit den Beziehungen Spaniens zum Auslande, wobei es bemerkenswerth ist, daß die eben beendete Reise des deutschen Kronprinzen nur kurz erwähnt wird, während die freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich mit einem gewissen Nachdruck hervorgehoben werden. Es entspricht dies der Stellung des gegenwärtigen Ministeriums. Für die innere Politik des Landes ist namentlich der Schluß der Thronrede hochbedeutend; es wird darin ein Gesetzentwurf über die Anwendung des allgemeinen Stimmrechts angekündigt. Mit Annahme desselben sei die gegenwärtige Mission der Cortes beendet und würden daher sofort Neuwahlen ausgeschrieben werden. Weiter spricht die Thronrede die Hoffnung auf demnächstige Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt aus und deutet endlich die Absicht an, eine Revision der Verfassung in Vorschlag zu bringen, ohne jedoch nähere Mittheilungen über den Zeitpunkt und die Richtung, in der dies geschehen soll, zu machen. Die Liberalen unter Sagasta werden sonach der gegenwärtigen Regierung der Dynastisch-Kabinalen fortan in entschiedener Opposition gegenübersehen, da sie sich ohne Vorbehalt gegen das allgemeine Stimmrecht und die Revision der Verfassung nach dem Vorbilde der von 1869 ausgesprochen haben. Will ihnen werden die Konserwativen unter Canovas del Castillo in dieser Frage Schulter an Schulter kämpfen. Es ist daher eine Annahme der angeführten, auf die Umänderung der Verfassung abzielenden Vorlage durch die gegenwärtigen Cortes kaum zu erwarten und wird eine Ministerkrise die nächste Folge sein. — Der Chef der Republikaner Forilla hat am vergangenen Tage der Eröffnung der Cortes ein Manifest erlassen, das mit Beschlag belegt und den Gerichten überwiesen wurde, weil es eine Vertheiligung des

militärischen Aufstandes und eine Aufreizung zur Rebellion enthalte.

In der belgischen Repräsentantenkammer hat eine sehr bemerkenswerthe Debatte über die Armee stattgefunden. Diese Verhandlungen lassen auf die klerikale Taktik grelle Streiflichter fallen, weil dadurch von neuem erwiesen wird, wie wenig die Ultramontanen Belgiens ihre speziellen Interessen denjenigen des Landes unterzuordnen wissen, das im Stande sein muß, seine Neutralität zu wahren. Seit langer Zeit besteht in Belgien bereits die Absicht, eine aktive Armee von 100 000 Mann zu bilden, welcher das Cabinet Frère-Orban nunmehr eine Reserve von 30 000 Mann hinzugefügt wissen will, die insbesondere zur Vertheidigung der festen Plätze dienen soll. Diese Streitkräfte, die mittelst eines Budgets von mehr als 50 Millionen Francs wohl organisiert sind und sich auf die Festungswerke von Antwerpen stützen können, würden anscheinend durchaus genügen, so daß Niemand im In- wie im Auslande gegen Belgien den Vorwurf erheben kann, daß es seinen militärischen Pflichten nicht genügt habe. Um nun diese aktive Armee von 100 000 Mann anders wie auf dem Papier zu erhalten, muß alljährlich ein Contingent von 13 300 Mann ausgehoben werden. Die Klerikalen haben nun aber abgelehnt, dieses Contingent zu bewilligen und zwar lediglich zu dem Zwecke, das Ministerium zu stürzen. Das liberale Cabinet wird aber seine Aufgabe müthig durchzuführen und wenn es anlässlich dieser Frage stützen sollte, so wird es wenigstens die Genugthuung haben, mit Ehre gefallen zu sein. Hervorgehoben zu werden verdient, daß die Klerikalen ganz besonders deshalb über die geplante Militärorganisation entrüstet sind, weil man keine Ausnahme zu Gunsten der Studirenden der Theologie machen will. Die Ultramontanen wollen eben kein Gesetz, durch welches jene ebenso wie alle übrigen Bürger behandelt werden.

Zur Reise des deutschen Kronprinzen.

Genua, 17. Dezember. Der deutsche Kronprinz empfing gestern Nachmittag die Spitzen der Behörden, den Generalconsul Bamberg und eine Deputation der hiesigen deutschen Kolonie, welche eine Adresse überreichte. Der Kronprinz unterhielt sich huldvoll mit der Deputation und sprach seine hohe Befriedigung über die theilnahmewollen Kundgebungen aus, die er überall von den Deutschen erfahren. Der Kronprinz besuchte hierauf den Bürgermeister. An der Tafel daselbst nahmen zweiundzwanzig Personen Theil. Der Kronprinz toastete auf Genua, der Bürgermeister auf den Kaiser und die Mitglieder des Königshauses. Die Straßen in der Umgegend des Königspalais waren illuminiert und alle Zugänge von dichten Menschenmassen angefüllt, welche den Kronprinzen, sobald er sich zeigte, mit lebhaften Zurufen begrüßten. Die Abreise des Kronprinzen nach Rom erfolgte Nachts 12 1/2 Uhr. Auf dem festlich geschmückten, glänzend erleuchteten Bahnhofe bestand sich eine Ehrencompagnie, deren Musik die preussische Volkshymne spielte. Außerdem waren die Mitglieder der Behörden, die Angehörigen des gemeinlichen Adels und der deutschen



Kolonie, so wie die Kommandanten und Offiziere der deutschen Kriegsschiffe zur Verabschiedung anwesend. Unter begeisterten Hochs der Deutschen und unauffhörlichen Gelobes der massenhaft versammelten italienischen Bevölkerung erfolgte die Abfahrt.

Rom, 17. Dezember. Der königliche Zug mit dem deutschen Kronprinzen traf Mittags 12 Uhr 30 Min. hier ein. Trotz des regnerischen Wetters war doch bereits seit 9 Uhr Morgens eine große Volksmenge nach dem festlich besetzten Bahnhof, sowie nach der Rue nationale und nach der vom Quirinal nach dem Palast führenden Straße geströmt. Die Bahnhöfe der Hauptstationen, welche der Zug passirte, waren festlich geschmückt, überall begrüßte die zahlreich herbeigekommene Bevölkerung der Kronprinzen. Am hiesigen Bahnhof erwarteten der König, der Kronprinz Victor Emanuel, der Herzog von Aosta, die Minister, die Präsidanten des Senates und der Deputirtenkammer, die hohen Würdenträger des Hofes und des Staates, die Mitglieder der deutschen Botschaft und die deutsche Kolonie den Hofzug. Auf dem Perron war eine Ehrenkompagnie mit der Musik und der Fahne aufgestellt, welche beim Einfahren des Zuges die üblichen Honneurs erwies, während gleichzeitig die Geschütze auf der Esplanade des Monte Pincio Salven abgaben und auf dem Pavillon des Quirinal, in welchem der deutsche Kronprinz absteigt, die kaiserliche Fahne aufgehisst wurde. Der Zug lief unter enthusiastischen Kundgebungen der Volksmenge in den Bahnhof ein. Die Begrüßung war eine überaus herzliche, der König küßte den Kronprinzen vier Mal. Nachdem in dem Königssalon des Bahnhofes die üblichen Vorstellungen stattgefunden, reichte der König dem Kronprinzen den rechten Arm und geleitete ihn zu dem offenen Galawagen, in welchem noch der Kronprinz von Italien und Prinz Amadeus Platz nahmen. Der Wagen wurde von Kürassieren flankirt, auf dem ganzen Wege wurde der Kronprinz von ununterbrochenen enthusiastischen Grollas und deutschen Hochrufen begrüßt. Die Königin erwartete mit ihrem Hofstaat den Kronprinzen im Schweizer Saale des Quirinals, der Kronprinz küßte die Königin auf Stirne und Hand, brachte ihr die Grüße der ganzen kaiserlichen Familie, reichte ihr dann den Arm und führte sie in den gelben Saal, wo die Vorstellung der Hofstaaten, sowie des kronprinziplichen Gefolges stattfand. Der Empfang war seitens der Bevölkerung ein äußerst enthusiastischer.

Rom, Montag, 17. Dezember, Nachm. Der deutsche Kronprinz und die königliche Familie machten heute Nachmittag eine Spazierfahrt in der Stadt und wurden überall von der Bevölkerung ehrsüchtig begrüßt.

Deutschland.

— Der Landtag des Fürstenthums Reuß i. L. hat eine Resolution zu Gunsten einer Revision des Klassen- und Einkommensteuer-Gesetzes angenommen. In den unteren Stufen der Klassensteuer soll das Einkommen erhöht, also eine Entlastung der untern Schichten vorgenommen werden, aber keine völlige Freilassung dieser Steuerpflichtigen stattfinden. Die höhern Stufen der Einkommensteuer sollen durch Einschlebung neuer Stufen vervielfältigt, also auch dem mittleren Vermögen eine Erleichterung gewährt werden.

— Mit der Ermittlung des Erntertrages pro 1883, welche bekanntlich in der zweiten Hälfte des Monats Februar k. J. vorgenommen werden soll, wird, wie wir hören, in Preußen auf Veranlassung der Staatsregierung zum ersten Male eine Erhebung über den durch Hagelschlag verursachten Ernteschaden verbunden werden. Die Vorbereitung und technische Leitung der hierzu erforderlichen Arbeiten erfolgt durch das königliche statistische Bureau zu Berlin.

— (Beseitigung der Doppelbesteuerung.) Der Minister v. Buntamer stellte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. d. M. für die laufende Landtagsession eine Vorlage in Aussicht, welche, neben anderen Fragen der

Communalbesteuerung, die Frage der Doppelbesteuerung zu regeln bestimmt ist. Es handelt sich hierbei um die Beseitigung eines der erheblichsten Uebelstände, die bei Ausführung der bestehenden Gesetzgebung über die Communalbesteuerung zu Tage getreten sind, nämlich um die Aufhebung der betr. Bestimmungen, nach welchen Personen, die in zweien oder mehreren Gemeinden Wohnsitz haben, in jeder derselben zur Steuer herangezogen werden können.

— (Jubiläum der deutschen Verkehrsfreiheit.) Der 1. Januar 1834 bringt ein eigenartiges Jubiläum, einen Gedanktag, welcher nicht einer Persönlichkeit gilt, sondern einem Ereigniß, das für die wirtschaftliche und zugleich für die politische Entwicklung Deutschlands in dem ablaufenden halben Jahrhundert bestimmend gewesen ist, den fünfzigjährigen Gedanktag der Begründung des Zollvereins. Am 1. Januar 1834 trat der Zollverein zwischen Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg, den beiden Hessen und den thüringischen Staaten in Wirksamkeit, der erste Tag des kommenden Jahres bezeichnet also das fünfzigjährige Jubiläum der deutschen Verkehrsfreiheit.

— (Communalbesteuerung der Eisenbahnen.) Die Eisenbahnkommission hat dieser Tage die zweite Lesung des Gesetzes betr. Ankauf weiterer Eisenbahnen beendet und den von der Communalbesteuerung der Bahnen handelnden Paragraphen unverändert angenommen. Bei dieser Gelegenheit machte der Ministerialdirektor Bressel einige Mittheilungen über den Inhalt des bevorstehenden Communalsteuergesetzes. Es sollen in Zukunft für die Vertheilung der Steuern nicht mehr, wie bisher die Eisenbahndirektionsbezirke maßgebend sein, sondern es werden die gesammten Staatsbahnen als ein einheitliches Ganzes behandelt und aus ihren Ueberschüssen Steuern an alle Gemeinden, in denen sich Stationen befinden, vertheilt werden. Die Vertheilung der Steuer für jede einzelne Commune soll nicht mehr auf Grund der Einnahme der Stationen erfolgen, sondern es soll die Summe der Gehälter und Löhne maßgebend sein, die auf der Station zur Vertheilung kommen. Ferner sollen von dem steuerpflichtigen Einkommen nicht sämmtliche Zinsen der Eisenbahnschuld, sondern nur ein noch festzusetzender Prozentsatz derselben abgezogen werden. Für die städtischen Provinzen soll dabei die Neuordnung eintreten, daß die Eisenbahnen auch in den Landgemeinden communalsteuerpflichtig sind; in den westlichen Provinzen ist dies bekanntlich bereits der Fall.

Provinz und Umgegend.

† Vom Harze wird berichtet: Am Abend des 12. d. brach ein orkanartiger Sturmwind los, der von einem fürchterlichen Schneetreiben begleitet war. Der Schnee liegt auf ebener Stelle mindestens 1 Mtr., in Senken und Hohlwegen aber 6 Meter hoch und noch höher. Die Posten sind entweder gänzlich im Schnee stecken geblieben, wie z. B. bei Bennedenstein, oder mit großen Verspätungen und unter großen Anstrengungen eingetroffen, wie in Lautenberg. Eine von Bennedenstein nach Isfeld abfahrende Post mußte vor der Stadt wieder umkehren, und die nach Hobegeiß abfahrende blieb 1 Kilometer vor der Stadt im Schnee stecken; die Pferde sahen nur noch mit dem Kopfe aus dem Schnee und konnten nur mit Mühe gerettet werden. Der gewaltige Sturm hat an vielen Stellen im Hochgebirge, vornehmlich in den Fichtengebänden argen Schaden durch Windbruch verursacht. Zwischen Ulrich und Bennedenstein und Königshof sind durch umstürzende Fichten die Telegraphendrähte mehrfach zerrissen worden, auch zwischen Lautenberg und Andraesberg sind viele Telegraphenstangen umgeworfen. Das Bild hat sich infolge des Schneetreibens aus dem Hochgebirge in den Vorderharz heruntergezogen. Aus Zellerfeld wird noch gemeldet, daß seit 1863 der Schnee dort nicht so hoch gelegen wie jetzt. Der Fuhrmann des Bäckermeisters B., welcher am 12. d. fort-

geschickt war, um Holz zu holen, kam abends nicht nach Hause. Am andern Tage hat man denselben im Walde bei seinen Pferden tot aufgefunden.

† Die Sträflinge des Zuchthauses Plassenburg bei Kronach hatten, wie dem „Both, Tagesblatt“ aus Koburg geschrieben wird, schon seit längerer Zeit Ursache, mit der ihnen verordneten Kost unzufrieden zu sein. Die Suppe war selbst von den Beamten für ungenießbar erklärt worden. Endlich setzten es die Sträflinge durch, daß von der Direction ein Gefangener als Controlleur der Gefangenentöpfe in die Küche abgeordnet wurde. Hiermit waren jedoch die Küche nicht einverstanden und drohten, den Controlleur hinauszuerwerfen. Dies war das Signal zu einem allgemeinen Aufstand. Etwa 80 Gefangene stürzten in die Küche, fielen über die beiden Köche her, prügelten sie ganz entsetzlich durch und warfen sie schließlich in den Hof hinaus. Wegen dieser Empörung hatten sich die Gefangenen vor der zuständigen Strafkammer zu verantworten. Ein Theil derselben wurde freigesprochen, andere erhielten Gefängnißstrafen von 9 Monaten bis 1 Jahr 9 Monaten. Unter den Angeklagten befanden sich auch zwei zum Tode verurtheilt, jedoch begnadigte Verbrecher.

Es ist nicht Alles Gold, was glänzt!

(Eine Warnung zur Weihnachtszeit.) Bei nahe in keinem Zweige der Handels- und Gewerbetätigkeit sind die Mittel zur Aufzucht des leichtgläubigen Publikums mannigfaltiger, als auf dem Gebiete der Goldwaarenindustrie, was wohl hauptsächlich seinen Grund darin haben mag, daß selbst der weniger Bemittelte durch das Tragen von Schmuckstücken nach Außen hin den Anschein der Wohlhabenheit erwecken will und bei dem Mangel an Mitteln auf werthlose Surrogate verfällt, wie sie in der Tagespresse unter den verschiedensten hochtönenden Namen angepriesen werden. Da werden in pomphaften Reden ganz werthlose Glasstücke mit den Namen der edelsten Steine belegt und sogar behauptet, daß Kenner selbst nicht im Stande wären, dieselben von den „Echten“ zu scheiden. Derartige Annoncen veranlassen das Publikum, in Unkenntniß der einschlägigen Verhältnisse, Einkäufe von solchen Waaren zu machen, in der Meinung, etwas Werthvolles zu kaufen, besonders wenn diese Glasstücke als „Simili-Brillanten“ u. s. w. in echter Fassung ausgetrieben werden.

Ferner werden Waaren unter den hochtönenden Namen „Massiv Gold Double“ oder auch „Sch 14 kt Gold Double“; ferner „Echtes Palmi-Gold mit Stempel“ angepriesen; lauter Hilsfsmittel, um den wahren Werth der Gegenstände durch wohlklingende Namen zu verbeden. — Wirkliches 14 karätiges Gold besteht aus 15 Theilen reinen Goldes und 10 Theilen Zink und kostet das Pfund 800 Mark, wohingegen das beste sog. Gold Double auf Kupfer das Pfund nur 16 Mark kostet. — Echtes (?) Palmi-Gold mit oder ohne Stempel besteht aus 87 Theilen Kupfer, 12 Theilen Zink und 1 Theil Zinn ohne jede Spur von Gold, und das Pfund von dieser Mischung kostet noch nicht 1 Mark. — Hieraus ist ersichtlich, daß Gegenstände aus solchen Mischungen mit den verführerischen Namen und den darin befindlichen Glassteinen werthlos sind.

Auch beim Silber ist dieser Mißstand sehr gebräuchlich, da den ebenfalls werthlosen Mischungen verschiedene Namen beigelegt werden, wie Chinasilber, Alfenibe u. s. w. Dasselbe besteht aus einer Mischung von 55 Theilen Kupfer, 20 Theilen Nickel und 25 Theilen Zink und enthält ebenfalls nicht eine Spur von Silber. Die daraus gefertigten Waaren werden gewöhnlich versilbert, nutzen sich jedoch, besonders bei Spreizgehilfen, rasch ab. Die durch die Zusammensetzung der Mischung sogar der Glanzheit nachtheilig werden, da das entsetzende Oxid Grünspan ist, welcher als starkes Gift zur Genüge bekannt ist.

Belchäfts-Gröfßnung.

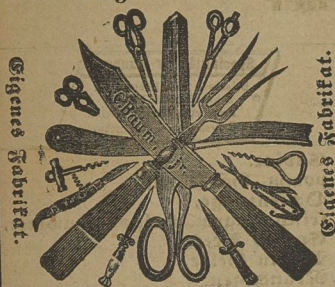
Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **G. Martens'sche Konkurswarenlager**, bestehend in **Schnitt-, Leinen- und baumwollenen Waaren** und aus diesen Stoffen verfertigten Artikel, **käuflich** übernommen und dies Lager durch **belangreiche Neu-Einkäufe** aller Art vervollständigt habe. Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu billigen Weihnachtseinkäufen zu geben, veranlasse ich mit heutigem Tage einen

Weihnachts-Ausverkauf

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** und bitte, durch Einkäufe aller Art mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Es wird stets mein Bestreben sein, die mich Bechrenden mit **solider Waare** billig und reell zu bedienen.
Hochachtung

C. Kleemann,
G. Martens Nachfolger.

Karl Baum,
Delgrube Nr. 9,



empfehle eine reiche Auswahl **der neuesten** Taschenmesser, Tranchirbestecke, Tisch- u. Dessertmesser, Scheeren, Scheeren-Etuis, Küchenbeile, Hack- und Wiegemesser, Brod- u. Gemüse-hobel u. s. w.
Reparaturen und Schleifereien werden schnell und gut ausgeführt.

S pitzwegerich-Bonbons

von Victor Schmidt & Söhne, Wien, bei Hüfen, Geislerstr. Verschleißung, Karsrburg zc. Depot bei Paul Marckschell

Luther-Schriften

(zum Weihnachtsfest).

Auf Anregung des Lutherfest-Comites haben die hiesigen Geistlichen eine Anzahl Luther-Schriften ausgewählt, welche, als vorzüglich empfehlenswert, durch einen Boten in den Häusern zum Kauf angeboten werden sollen.

1. Schriften von Luther selbst.
 2. "Luthers Evangelien-Bredigten", — 2 M.
 3. "Luthers Lehren auf alle Tage im Jahre", eine Zusammenstellung von Luthers Erklärungen zu Haupt-Bibel-Brüchen, — 1,80 M.
 4. "Martin Luthers Schriften in Auswahl", von Gymnasiallehrer Dr. Dellus, — 2,40 M.
 5. II. Schriften über Luther.
 6. "Dr. M. Luther" von Gustav Freytags Meisterhand, eine noch Jagalt und Form lofbare Gabe, — 2 M.
 7. "Dr. M. Luthers geistliche Lieder", ihr Inhalt und Segen dem Volk erzählt von Dr. Dammell, — 40 Pf.
 8. "Bilder aus Dr. M. Luthers Leben" von Emil Frommel, — 50 Pf.
 9. "Zufeldzüge" von Dittelsdorf, — 30 Pf.
- Sobald die Bücher in der Hand des Boten vorgelesen wären, wird für sofortige Bestellung Sorge getragen. Wüchsen dieselben zahlreich angekauft werden und daraus ein dauernder Segen der Lutherfeier erwachsen! Karsrburg, den 17. Dezember 1883.
S. A.: Leisner, Confil.-Rath.

Für Raucher

empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:
 lange Weichselpfeifen mit feinen Köpfen und Neusilberbeschlag,
 Hauspfeifen mit weitgebohrten Kernspitzen,
 Pfeiferröhre mit Goldbesteck,
 Küsterröhre mit weitgebohrten Kernspitzen und Drahtbeschlag,
 Gederröhre mit Draht- oder Neusilberbeschlag,
 halblange Ebenholzspfeifen mit Perlmutter ausgelegt,
 Weichselpfeifen mit weitgebohrten Kernspitzen,
 türkische Pfeifen mit echtem Weichselrohr, Thonkopf, Horn- und Bernsteinspitzen

und große Auswahl in kurzen Pfeifen, feinen Meerschaum- und Bernsteinspitzen.

Reichsortirtes Lager in Spazierstöcken und Schnupftabakdosen.

August Pilschker, Drechslermeister,
Dieser Keller Nr. 3.

Special-Geschäft

für

Cigarren und Taback

von

Seine. Schulze jun.,

Merseburg, Ecke der kl. Ritterstrasse.

Mein gut assortirtes

Cigarren-Lager

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Die bekannten
 Nr. 60 u. 64 à 6 Pf.,
 Nr. 51 u. 52 à 5 Pf.,
 Nr. 42 à 4 Pf.

empfehle besonders.

Präsent-Kistchen

für den Weihnachtstisch mit 25 und 50 Stück in prachtvoller Auswahl.

Ed. Hoffmann,

Uhrmacher,

Oberburgstraße 10,



empfehle Uhren aller Arten zu billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie.

Taschenuhren, } mit und ohne Schlüssel aufzuziehen,
 Damenuhren, }
 Regulatoren, mit Gewicht und Federkraft,
 Schwarzwälder Wanduhren, Wecker.
 Feine silberne Herren-Memontoiruhren, das hiesige königl. Schloß darauf eingravirt.

Reparaturen sorgfältigst unter Garantie und billigt.
 Auch wird das wöchentliche Aufziehen feiner Pendulen und Regulatoren gegen geringe Entschädigung übernommen.

Fertige Sophas, Schlaf- und Lehnstühle, Bettstellen mit Matratze in großer Auswahl von 12 1/2 Thlr. an. Sopha-Gestelle von 4 1/2 Thlr. an bei

Otto Bernhardt.

Täglich frischer Kalk

Breitestraße 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.



Gold-Kaffee

amerikantischer
Gesundheits-Kaffee.
 Preis 20 Pf. das grosse Packet.

Der wegen seines guten, kräftigen Geschmacks und grossen Nährwerthes rühmlichst bekannte Anker-Gold-Kaffee* sollte in keiner Küche fehlen.

* Vorrätig bei C. Louis Zimmermann.

Die Original-Singer-Nähmaschinen



sind an Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffen. Sie sind mit den neuesten Vervollkommnungen und Apparaten, sowie mit einem neuerfundnen Tretegestell versehen, an welchem Treibrad und Tritt auf Stahlspitzen laufen, wodurch den Maschinen ein fast geräuschloser und der denkbar leichteste Gang verliehen wird.

Die Original-Singer-Maschinen sind die einfachsten, dauerhaftesten und besten Nähmaschinen für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke, und eignen sich deshalb besonders als ein

Nützliches Weihnachtsgeschenk.

Ueber **sechs Millionen** Original-Singer-Maschinen befinden sich im Gebrauch; im vorigen Jahre allein wurden 603,292 Stück verkauft, oder mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinen-Production der Erde.

Auf allen bisherigen Welt-Ausstellungen, u. A. zu Wien, Paris, Philadelphia erhielten diese Maschinen die höchsten Auszeichnungen und jetzt wieder in **Amsterdam** den **höchsten Preis**, das Ehren-Diplom.

Die Original-Singer-Nähmaschinen werden bei geringer Anzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von Mk. 2,— abgegeben, gründlicher Unterricht wird gratis ertheilt.

G. Neidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.

kl. Ritterstraße 910.

Franz Seyffert

kl. Ritterstraße 910.

empfehlen zum Weihnachtsfeste sein Lager aller erdenklichen **Galanterie- und Kurzwaren** zu civilen Preisen, sowie sämmtliche Gegenstände um den **Christbaum** zu schmücken. Eine **Partie**

Ball- und Promenadenfächer

um damit zu räumen zum und unter dem Einlaufspreise.

Die Buchhandlung

von

Fr. Stollberg

empfehlen hiermit Behufs Auswahl von **Weihnachtsgeschenken** bei billigster Preisnotirung ihr reichhaltiges Lager von gediegener

Präsent-Literatur

für Erwachsene sowohl als für die Jugend jeden Alters.

Neue und ältere Werke aus allen Fächern der Literatur, **Classiker** in den verschiedensten illustrierten und billigsten Ausgaben, **Gedichtsammlungen, Pracht- und Kunstwerke, Bilderbücher, Jugendschriften, Atlanten, Gebetbücher, Wörterbücher** der altclassischen, sowie der neueren Sprachen, **Kochbücher, Kalender, Musikalien** etc. sind stets vorrätzig und werden auf Verlangen gern zur Ansicht und Auswahl zugesendet. Nicht vorrätzig, sowie von andern Handlungen angekündigte Bücher werden ohne Preisserhöhung baldigst herbeigeschafft.

— Kataloge sehen gratis zu Diensten.

Grosses Lager von Lichtdrucken

der **Dresdener Gemälde-Gallerie.**

Bilder in Seide gewebet

(Sport- und Jagdszenen u.)

als vorzüglicher Zimmerschmuck empfohlen.

Burgstr. 3. Wilh. Kupper. Burgstr. 3.

Meine diesjährige **Weihnachts-Ausstellung** bietet zu **Weihnachts-Geschenken** eine große Auswahl in wollenen **Teppichen**, sowie **Büsenzungen** in allen Breiten, **Sophadenen, Bett- und Kullvorlagen** in Wolle und **Plüsch**, ferner **Cocosmatten** und **Cocosdecken** in verschiedenen Mustern, **Bedertuchen** und **Wachstuchen** zu **Tischdecken, Wachsstock-Ausleger, Holzrolldecken** und **Lederschürzen** für Kinder, **Abtreter** in **Gummi, Cocos, Rohr, Bast** und **Stroh.**

Die so beliebt gewordenen **Gummi-Damaftisch-** und **Kommodendecken, Wand-schoner** über **Waschtische**, sowie **Kinolesum, Waschtischvorlagen** bringe hiermit ganz besonders in Erinnerung.

Stickerien werden zum **Garniren** noch angenommen.

Spezialität für Männer.

Behandlung über Hebung von Schwächerzuständen etc. Prospect gratis und discret. C. Krelkenbaum, Braunschweig.

- f. Caviar.
 - „ vom. Gänsebrust,
 - „ Osfenzunge,
 - „ frisch eingem. Helgol. Summer,
 - „ Corned Beef,
 - „ Alal in Selée,
 - „ Rennaugen,
 - „ Bratheringe,
 - „ russ. Sardinien,
 - „ Sardinien à l'huile,
 - „ Appetit-Sold,
 - „ sämmtliche **Braunschweiger Fleischwaren,**
 - „ eingemachte **Früchte und Gemüse**
- empfehlen
- Paul Barth,**
Markt 5.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Generalversammlung

Donnerstag den 20. Dezbr. cr., abends 8 Uhr,

im **TIVOLL.**

Tagessordnung:

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins.
 - 2) Rechnungslegung.
 - 3) Festsetzung der Jahresbeiträge.
 - 4) Renewal des Vorstandes.
 - 5) Hersteinung eines gefestigten Fußweges vom Sitzthor nach dem städtischen Friedhofe.
 - 6) Das Betreten des Eises auf dem **Gothardsteige.**
- Die Mitglieder laden wir zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein.
- Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Cigarrenköpfchen-Sammelverein.

Allen denen, welche sich dafür interessieren, hiermit zur Nachricht, daß die **Besetzung** der **Rinder** wie alljährlich auch diesmal in dem **Locale** von **J. Ziemann, Schmalkstraße**, und zwar am **Freitag** den **21. Dbr.**, abends **8 Uhr**, stattfindet. Wir bringen das mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniss, daß **Gäste**, welche Theil haben wollen, an dieser **Freizeit**, von Herzen willkommen sind und bitten wir nur, die nötige **Bestimmung** mitzubringen.

Flemming's Restauration.

Heute Abend **Salzknochen** mit **Meerrettig** und **Rößen.**

Bathskeller.

Donnerstag **Schlachtefest**, früh 9 Uhr **Wahlfleisch**, abends **Brat-** und **frische Wurst**, wozu ergebenst einladet **G. Saller.**

hierzu eine Beilage.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 17. Dezember.) Heute wurde die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern ohne erhebliche Zwischenfälle fortgesetzt. Man darf gespannt darauf sein, welche Haltung die Regierung in der Budget-Commission zu dem auf den Antrag des Abg. Riedert gestellten Beschlusse einnehmen wird, den Staatsposten für Certificatationen in die Commission zu verweisen behufs Feststellung bestimmter Grundsätze über die Verteilung derselben. Es wird eine kleine Probe auf die Erklärungen des Herrn v. Puttkamer über die Behandlung der Beamten seitens der Regierung sein.

Das Herrenhaus nahm am Montage die Jagdordnung im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Commission, resp. der Regierung, bis zum § 22 an. Unter dem Vorbehalten der Sonntagsheiligung wurde ein Verbot der Jagd an Sonn- und Feiertagen beschlossen; diejenigen Bevölkerungselemente, denen die Mehrheit des Herrenhauses die Jagd am liebsten ausschließlich vorbehalten möchte, haben auch in der Woche Zeit, auf die Jagd zu gehen.

Provinz und Umgegend.

In einem renommierten Lebensgeschäft in der großen Steinstraße zu Halle conditionirte bis vor kurzem ein junges Mädchen aus dem fernem Südpreußen als Verkäuferin. Das einfache natürliche Wesen des liebenswürdigen Kindes erweckte das Interesse eines jungen Holänders, der hier dem Studium der Agronomie oblag und seine Bedürfnisse, gleich seinen Kommilitonen, hauptsächlich im genannten Geschäft zu kaufen pflegte. Der öftere Verkehr führte zur Bekanntschaft des jungen Mannes mit dem jungen Mädchen und gezielte bis zu einem wirklichen Verhältnis, wozu nach der weibliche Theil des Paares seiner bisherigen Funktionen entbunden und einer Pension übergeben wurde, um daselbst die für seinen späteren Stand, der Frau einer Rittergutsbesitzer, erforderliche Bildung zu erhalten. Die würdigen Eltern des Mädchens — der Vater ist ein braver Subalternbeamter — haben selbstverständlich gegen das Glück ihres Kindes unter solchen Verhältnissen nichts einzuwenden und wird daher, so hoffen wir, die romanhaft klingende Geschichte, die aber buchstäblich wahr, im ehelichen Bund zweier sich innig Liebenden ihren erwünschten Abschluss finden.

Die Briefe des Generals Grafen von Blumenbach, welche der hohe Herr von Spanien über Frankreich an seine Familie in Magdeburg sandte, sollen stets unverkennbare Spuren getragen haben, daß sie unterwegs geöffnet sind. Selbst die Briefe, die auf dem Umschlag die Bemerkung hatten: „Ein Schuß, wer den Brief unbesorgt öffnet!“ sind nicht verschont geblieben.

Die verschiedentlich aufgetauchte Nachricht von der Verlegung des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 und des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 aus ihren bisherigen Garnisonen an die russische Grenze bestätigt sich nicht.

Auf dem Salzwerke Neu-Staßfurt ist jetzt unter Tage elektrische Förderröhre eingeführt. Bislang wurden die salzbladenen Wagen von vor Ort bis nach dem Schachte (Ausfahrt), Strecken bis zu 500 Mtr., durch Menschenkraft bewegt; an diese Stelle tritt jetzt die elektrische Kraft. Eine Maschine ist im Stande, 15 Wagen, der Wagen mit 16 Centner Salz beladen, zu ziehen. Zur Bedienung des Zuges u. genügen jetzt drei Mann, wo sonst acht Mann nötig waren. Die ganze Anlage hat einen Kostenaufwand von 35000 M. erfordert, auch die Einführung elektrischer Beleuchtung für das genannte Werk steht bevor.

In Halberstadt wird man sich in Folge der schrecklichen Explosion in der Gasanstalt bis Weihnachten mit Petroleumlampen behelfen müssen, da trotz thünlichster Förderung der Betrieb erst um diese Zeit wieder aufgenommen werden kann.

In Gr.-Corbetha verunwundet sich nach einer Mittheilung der S.-Ztg. ein Bahnarbeiter beim Definieren eines Koffers ganz leicht an einem Finger und versuchte diese Wunde nach einem Volksaberglauben mit Tabakszirgel zu

kuriren. Infolge dieser ungewöhnlichen Behandlung trat Blutvergiftung ein und am Montage der Tod des Verlegten ein.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 19. Dezember 1883.

Wie wir hören, sind nunmehr die vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zum Bahnbau Merseburg-Mücheln geforderten Gelder nicht nur vollständig gezeichnet, sondern auch noch ein ziemlich bedeutender Ueberschuß vorhanden. Unter diesen Umständen ist zu erwarten, daß das Project bei seiner demnächstigen Vorlage im Abgeordnetenhaus eine warme Fürsprache findet.

Die Saale ist seit einigen Tagen erheblich gestiegen und hat theilweise schon ihre Ufer überschritten. Vor größerem Hochwasser dürfte uns das inzwischen eingetretene winterliche Wetter bewahren.

(Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins für Merseburg und Umgegend.) (Schluß.) Herr Thierarzt König begann seinen Vortrag über Trichinen und Finnen mit der Zeit der Entdeckung der ersteren i. J. 1860 in Dresden. Ein junges kräftiges Mädchen — so erläuterte Redner — erkrankte damals angeblich an Typhus und starb unter etwas fremdartigen Symptomen, die eine genaue ärztliche Untersuchung der Leiche veranlaßten, wobei man unzählige Massen von Trichinen in dem Muskelfleisch der Verstorbenen fand. Von dieser Zeit an hat sich die wissenschaftliche Forschung unausgesetzt mit dem Wesen der Trichinose beschäftigt und ist jetzt zu folgenden Resultaten gelangt: die in den menschlichen Magen gelangte Trichine wird durch die lösende Einwirkung des Magensaftes von ihrer kalkigen Umhüllung befreit, hält sich ca. 2 bis 3 Wochen in den Gedärmen als Darmtrichine auf, wird hier geschlechtsreif, setzt 3—4000 Junge ab und verläßt dann erst mit den Excrementen den menschlichen Körper. Die jungen Trichinen beginnen innerhalb 10 Tagen ihre Wanderung, durchbohren die Darmwände, gehen in das Muskelfleisch über und setzen sich hier als Muskeltrichinen fest. Nach einiger Zeit erfolgt ihre Einkapselung. Die Zeit der Festschlagung in ihre Muskelpartien und die beginnende Einkapselung bildet das Hochstadium der Trichinenkrankheit, die in ihren traurigen Erscheinungen aus den verschiedenen hierüber gebrachten Mittheilungen hinlänglich bekannt sein dürfte. Die eingekapselte Trichine besitzt eine hohe Widerstandsfähigkeit, so daß die gewöhnlichen Schutzmittel, als z. B. Kochen, Einsalzen und Trocknen resp. Räucherung des Fleisches keine absolute Sicherheit gewähren. Als der beste Schutz muß deshalb noch immer eine genaue Untersuchung bezeichnet werden. Aber auch schon der Viehzüchter kann zur Befreiung des Uebels wesentlich beitragen, wenn er auf die Reinhaltung der Schweinehälften und die Entfernung der Ratten aus denselben, die als Hauptwirthsträger der Trichinen gelten, sein Augenmerk richtet. In den Abdeereien sollte aus diesem Grunde, wie dies auch in Desterreich geschieht, das Halten von Schweinen beschränkt werden. — Die diesen Erörterungen naheliegende Frage: Wo sind die Trichinen her zu bekommen? fand ihre Beantwortung dahin, daß mit der in den 30er Jahren erfolgten Einführung des chinesischen Schweines auch die Trichinen zu uns gekommen sind, da man festgestellt hat, daß in China die Trichinose seit undenklichen Zeiten existirt. — Neben dem Schwein hat man auch in einer ganzen Reihe anderer Thiere die Trichinen gefunden, doch sind dies nur solche, die zeitweise Fleischabfälle oder auch die überall vorhandene Ratten in sich aufnehmen.

Der zweite Theil des ershöpften Vortrags beschäftigte sich mit der Finne. Dieselbe wurde früher wenig beachtet; erst nachdem der Medizinalrath Kühnmeier festgestellt, daß jede Finne der Vorläufer eines Bandwurms sei, wurde ihre Schädlichkeit voll genügend. Der Kreislauf ihrer Entwicklung ist folgender: Die lebend in den

menschlichen Magen gelangte Finne des Schweins, die bei mikroskopischer Betrachtung bereits den vollständigen Kopf des Bandwurms zeigt, saugt sich im Darm fest, beginnt hier ihr Wachstum durch den Anfaß von 4 bis 5 Millimeter breiten Gliedern, die sich bis zu einer Länge von 2 bis 3 Metern aneinander reihen. Der sogen. Fingeliederbandwurm hat damit den Höhepunkt seiner Entwicklung erreicht und sondert nunmehr reife Glieder ab, von denen jedes einzelne ein Ei enthält, das, von einem hierzu disponirten Thiere aufgenommen, im Magen desselben sich zur Finne ausbildet. Dasselbe könnte aber auch im Magen des Menschen geschehen und würde bei diesem dann die Finnenkrankheit hervortreten. Neben der Finne des Schweins läßt auch die Rinderfinne unter gleichen Verhältnissen beim Menschen den Bandwurm, und zwar den sogen. schwarzen, entstehen. Letzterer ist wegen seiner bedeutenden Größe der gefährlichere.

Das sicherste Mittel zur Verhütung der Aufnahme von Finnen ist ebenfalls die Untersuchung des Fleisches. Beim Trocknen resp. guten Räuchern des Fleisches wird die Finne getödtet.

An den Vortrag knüpfte sich noch eine ebenso lehrhafte als lehrreiche Diskussion, nach deren Verlauf der Vorsitzende die Versammlung schloß.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Der Sturm, welcher in der Nacht zum 13. d. herrschte, riß u. a. vom Kirchthum in Mücheln die Fahne und den halben Knopf herab. Knopf und Fahne sind erst vor zwei Jahren von neuem aufgesetzt worden.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose

für den Monat Dezember. Verlag der W. Bengfeld'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

20. Dezember. Donnerstag Wolkig und windig bis örtlich stürmisch, meist mit geringen Niederschlägen abends und fähler. Vielleicht frühmorgens und kurze Zeit nachmittags örtlich Neigung zur Aufseiterung. Die Wasserstände steigen wohl noch.

Ver mis ch tes.

(Hinrichtung.) London, 17. Dezember. Der Mörder Carey's, O'Donnell, wurde heute früh 8 Uhr im Newgate-Gefängniß durch den Strang hingerichtet.

(Unschuld im Zuchthaus.) Osnabrück, 16. Dezember. Die „Osnabr. Ztg.“ meldet einen Fall, in dem ein Unschuldiger zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden ist. Das Blatt schreibt: Die letzte Anklage in dieser Schwurgerichtsperiode wurde am 9. Dezember verhandelt. Der Angeklagte war der ehemalige Wirth August Krüger, der im Jahre 1873 wegen vorläufiger Brandstiftung, durch welche der Tod eines Menschen herbeigeführt worden ist, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Nachdem nun der Verurtheilte bereits 10 Jahre im Zuchthaus zu Rantzau gefesselt, stellte es sich jetzt heraus, daß der u. Krüger unschuldig verurtheilt worden sei, denn der wirkliche Thäter hat kürzlich auf seinem Sterbebette nicht nur vor den Seligen, sondern auch vor anderen Personen sein schweres Gewissen erleichtert und den R. als ganz unschuldigen Menschen bezeichnet. Die am 9. d. M. erfolgte Wiederaufnahme dieser Sache erwirkte die sofortige Freilassung des Schwergesängten.

(Das deutsche Torpedoboot „Jäger“), das von Kiel nach Wilhelmshaven unterwegs in der Nordsee von schwerem Sturm ereicht worden ist, wird seit dem 15. d. früh, um welche Zeit es an seinem Bestimmungsorte ankommen sollte, vermisst. Führer des Bootes ist der Lieutenant zur See Wankt.

(Eimbräprozeß.) Das Hamburger Seemannsgericht hat am 15. d. den Spruch betr. die Kollision der Schiffe „Eimbrä“ und „Sultan“ verkündet. Der Spruch läßt die Schuldfrage unentschieden und bezeichnet als Ursache der Kollision, daß, als beide Schiffe im Nebel einander ansichtig wurden, die „Eimbrä“ hart an Nordbord und der „Sultan“ gleichzeitig an Steuerbord Ruder gaben und daß beide Schiffe es unterließen, sofort die Wache in Vollkraft rückwärts geben zu lassen. Die Fährung des „Sultans“ nach dem Zusammenstoß habe Rücksicht gegenwärtig vermessen lassen, wodurch die Hilfestellung für die „Eimbrä“ vereitelt worden. Dagegen sei das schwebige Benehmen des zweiten Offiziers der „Eimbrä“, Namens Spruyt aus Den Haag, auf Deck und des zweiten Ingenieurs Koopmann aus Rendsburg bei der Wache noch erfolglose Rettungsprobe des höchsten Lobes würdig. Wegen des bekannten Umstandes der Saadepfändigung wird auf die Entschuldigungsbegehren der Saadepfänder noch nicht mit publiziert werden.

(Eine schmelzhafte Anerkennung) soll

den deutschen Einwohnern Nordamerikas der frühere amerikanische Gesandte in Berlin, Dr. Witte in folgenden Ausdrücken: „Abgesehen von politischen Erwägungen, die uns Deutschland brachte, sind noch gewisse soziale Gewinne zu verzeichnen. Als einen solchen erwidere ich zuerst das Beispiel fleißiger Arbeit und thätiger Wirtschaftlichkeit, das unter deutschen Mitbürgern gegeben, und wodurch ein großer Theil der Geschäfte und des Wohlstandes in ihre Hände gelangt. Ferner erwidere ich jene Fähigkeit zum Lebensgenusse, jene Gemüthlichkeit, welche dem amerikanischen Leben fehlt, wie denken Amerikaner gern zugeben; und eng damit verbunden ist die Fähigkeit der Deutschen, die Freuden des Lebens ohne Mißbrauch derselben, zu genießen. Aber noch höhere soziale Dienste hat uns das deutsche Element in diesem Lande geleistet, und hier nennt man vor allem die Liebe der Deutschen zur Wissenschaft, zur Erforschung der Wahrheit in der Wissenschaft, in der Uebersetzung, das was auch ängstliche Gemüther sagen mögen, die Wahrheit allein bestehen bleiben werde. Sodann erwähne ich jene Liebe zur Literatur und Kunst, die sich stets da zeigt, wo Deutsche zusammen kommen, wie sehr auch die große Masse derselben ihr Streben auf materielle Wohlthat gerichtet haben mag.“ Diese Anerkennung ist allerdings sehr schmeichelhaft für uns Deutsche — auch diesseits des Ozeans. Würden wir uns des Lobes immer auch würdig zeigen!

(Ein neues Infanteriegewehr.) Die seit einiger Zeit in englischen militärischen Fachkreisen mit dem Modell eines neuen englischen Infanteriegewehrs angefertigten Schießversuche sind nunmehr beendet, und hat sich die Prüfungskommission in ihrem Berichte über die erzielten Resultate günstig geäußert. Die neue Waffe soll zwar etwas schwerer sein als das jetzt in der englischen Armee gebräuchliche Vemoy-Martini-Gewehr, dafür aber andere, seine praktische Brauchbarkeit erhöhende Vorzüge haben, so zwar, daß es auch den Infanteriegewehren aller kontinentalen Staaten überlegen wäre. Die Anfertigungsschwierigkeit des Geschosses wird auf 1570 Fuß angegeben, mittelst welcher die Kugel im Stande ist, auf 200 Ellen Distanz eine viertelzöllige Eisenplatte glatt zu durchschlagen.

Handel und Industrie.

Der Gesamtverkehr Frankreichs übertrifft den des deutschen Reiches noch immer um ca. 500 Mill. Frs. Es handelt sich dabei aber um stetig zurückgehende Zahlen und die Thatsache des noch bestehenden Vorsprungs hat für die Franzosen deshalb nicht Verhöhnendes mehr. Im Besonderen führt Deutschland schon jetzt fast 10) Mill. Frs. mehr nach Frankreich ein, als es von dort empfängt, wie denn auch seine Kohlenverzeugung und die Zahl seiner Dampfmaschinen eine erheblich größere ist. Was Frankreich noch voraus hat, ist wesentlich sein außereuropäischer Handel. Hier zieht es noch an dem alten Rufe, der in Europa fast selbsten hat und wird vermuthlich noch recht lange davon zehren. Die Expedition nach Tonkin ist im Grunde nur ein Handelsfeldzug zur Erweiterung des französischen Kolonialgebietes.

Fahrplan vom 15. October 1883.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4¹⁰ Mrgs. (Schluß), 6¹¹ M. (4. Kl.), 10¹⁰ M. (3. Kl.), 12³⁰ Mrg. (4. Kl.), 4¹¹ M. (3. Kl.), 5¹⁴ M. (Schluß), 8¹⁷ Abds. (Schluß). 1.—3. Kl.)
 10²⁴ Abds. (4. Kl.).
 (Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.)
Auslässe:
 Halle—Berlin: 4³⁰ (S) Mrgs. 8 u. 10¹⁰ M., 2 Nm., 5²⁷ (S) Nm., 6 Abds., 9⁷ (S) Abds. (S = Schnellzug).
 Halle—Cuben: 7²⁷ M., 1²⁸ (S) Nm., 7²⁴ Abds.
 Halle—Magdeburg: 7²⁰ (S), 7²² M., 11³¹ (S) M., 1² u. 5¹⁰ Nm., 9²⁰ (S) u. 10¹⁰ Abds.
 Halle—Halberstadt: 8¹¹ u. 11³⁰ (S) M., 3²⁰ Nm., 6¹⁰ u. 9²² Abds.
 Halle—Nordhausen: 5¹⁰, 9, 11¹⁴ (S) M., 2 Nm., 7²⁰, 10²⁰ (S) 11¹⁴ Abds.
 Halle—Leipzig: 5³⁰, 7⁵², (S) 6³⁰, 10¹², 11³⁰ M., 1³¹, 3⁴⁰, 5⁸ (S) u. 5¹⁰ Nachm., 7¹¹ u. 9⁵ (S) Abds., 9²³ 10¹¹ Nachts.
Nach Weizenfels: 6¹⁰ Mrgs. (4. Kl.), 8¹ M. (Schluß) 1.—3. Kl., 10¹⁰ (3. Kl.), 12³ Nm. (Schluß), 2² Nm. (4. Kl.), 6³⁰ Abds. (4. Kl.), 9²² Abds. (4. Kl.), 1²⁰ Nachts. (Schluß).
Auslässe:
 Corbetta—Leipzig: 4² (S) Mrgs., 6⁴⁰ u. 10¹ M., 12⁴⁰, 4³⁰ (S) 1.—3. Nm., 10¹⁴ Abds.
 Weizenfels—Leiz: 7 M., 12²², 4³⁰ u. 10⁴ M.
 Dietendorf—Tilmenau 7¹⁰, 9²² M., 2⁴², 7¹⁰ u. 9²² M.
 Gotha—Dorndorf: 9³⁰ M., 3² Nm., 8 Abds.
 Gotha—Mühlhausen: 6³⁰ u. 11² M., 3¹⁰ u. 6¹⁰ Nm., 9¹⁷ Abds.
Personen-Posten:
 aus Merseburg 5 Uhr 3. und 2¹⁰ Uhr 4.
 in Mücheln 7²⁰ Uhr 3. und 5¹⁵ Uhr 4.
 aus Mücheln 4¹⁵ Uhr 3. und 2¹⁵ Uhr 4.
 in Merseburg 6³⁰ Uhr 3. und 4¹⁵ Uhr 4.
 aus Nauchstädt 5²⁰ Mrgs., in Merseburg 6³⁰ Mrgs.
 aus Merseburg 3³⁰ Nm., in Nauchstädt 4³⁰ Nm.

Börsen-Notize.

Halle, 18. Dezember 1883.
 Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Ko. Mittelqualitäten 162—174 M., bessere bis 179 M., feinstes märkischer bis 186 M., Roggen 1000 Ko. 144—164 M., Gerste 1000 Ko., rufig, Land-165—172 M., feine Oberalter- bis 185 M., Futtergerste 135 bis 145 M., Gerstenmalz 30 Ko., prima Qualität 14

bis 14,50 M., Hafer 1000 Ko. 143—155 M., 5 Aßlerfrucht 1000 Ko., Vittoriaerbsen 200 bis 215 M., Linsen 50 Ko. 12—20 M., Kammeln 50 Ko. 26—26,50 M., Bohnen 50 Ko., blauer 20 M., gelb, grüner — M., Stärke 50 Ko. 19,00 M., Spiritus 1000 Liter-Frog. schwanenf. Kartoffel, — M., Rüben ohne Angebot. Kaffee 50 Ko. 33,50 M., matt. Solaröl 50 Ko. 9,75 M., Ralze, Leinöl 50 Ko., dunkel 4,75 M., helle 5,50 M., Futterweizen 50 Ko. 7,00 M., Kleie, Roggen, 50 Ko. 6,00 M., Weizenhäule 5,25 M., Weizenstiele 5,50 M., Delfischen 50 Ko., fremde 7,65 M., stiefle 8 M.

Halle, 18. Dezember danges Roggenstroh von 28,00—33,00 M., pr. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 20—22 M., pr. 1200 Pf. Stieliges Heu von 4—5 M., pr. 100 Kib. Auswärtiges Heu von 3,00 bis 4,00 M., pr. 100 Kib.

NB. Wegen der bevorstehenden Festtage ist die nächste Verammlung des Halle'schen Reichsbien-Bereins auf Donnerstag den 3. Jan. 1884 verlegt worden.
 Leipzig, 15. Dez. 1883.
 Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger alter 180 bis 190 M., bez. u. Fr. hiesiger neuer — M., M. bez. u. Fr. fremder 180—215 M. nom. Stül. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger alter 150—162 M., bez. neuer trodener 160—168 M., bez. fremder 150—162 M., M. bez. Fr. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger alter 154—168 M., bez. feine über Notiz, geringe 140 bis 145 M., bez. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco 145 bis 155 M., bez. Mais pr. 1000 Ko. netto loco amere 145—147 M., M. bez. u. Fr. Kapstücken pr. 100 Ko. netto loco 15,50 M., bez. 7 Aßler pr. 100 Ko. netto loco 66,50 M., bez. pr. Dez. Jan. 67,50 M., Fr. Flau Spiritus pr. 10,000 Liter-Frog. ohne Fab loco 47,30 M. Gd. Fr.

Witterungs-Bericht

Der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	17./12. Abds. 8 Uhr	18./12. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	755,5	758,0
Therm. Celsius	+ 1,2	+ 0,0
Reaumur	+ 1,0	+ 0,5
Fahrenheit	+ 34,0	+ 32,0
Rel. Feuchtigkeit	96,0	96,0
Bewölkung	6	5
Wind	NW	NW
Wind-Stärke	5	4
Thr. minimal	- 3,1 C.	- 2,5 R.
Niederschläge	0,2 mm	

Höchste und niedrigste Marktpreise

vom 9. bis mit 15. Dezember 1883.

Weizen, pr. 100 Kl.	19,25 bis 18,75 M.
Roggen, do.	17,— bis 14,75 „
Gerste, do.	20,— bis 14,— „
Vater, do.	16,50 bis 15,— „
Erbsen, do.	24,— bis 15,— „
Linzen, do.	42,— bis 18,— „
Bohnen, do.	22,— bis 18,— „
Kartoffeln, do.	4,50 bis 4,— „
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,30 bis 1,10 „
Schweinefleisch, do.	1,20 bis 1,20 „
Schafschweif, do.	1,30 bis 1,20 „
Schafschweif, do.	1,20 bis 1,10 „
Kalbfleisch, do.	1,10 bis 1,— „
Butter, do.	2,60 bis 2,40 „
Eier, pro Schock	4,80 bis 4,40 „
Hen, pro 100 Kilo	9,— bis 8,— „
Stroh, do.	5,— bis 4,— „

Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 9 bis mit 15. Dezember 1883 pro Stück 7,50 M. bis 10,50 M.

Anzeigen.

Familien-Nachrichten.

Verspätet.

Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Begräbnis meines guten Vaters, des Restaurationsboten Gottlob Frommler, und für den reichen Blumen-schmuck unsern herzlichsten Dank.
 Die trauernde Familie Frommler.

Haus- u. Feldgrundstücksverkauf.

Das der verstorbenen Wittwe Wilhelmine Meißner in Weiskau Nr. 15 geschlossen geerbte Haus, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, nebst Schenke mit Stallung, Hofraum und Garten, sowie ein Feldplan in Weiskauer Fuir Nr. 167 der Karte, 2 Morgen enthaltend, soll

Sonnabend den 19. Januar f. J., nachmittags 2 Uhr,

ertheilungshalber im Hause selbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Gleichzeitig sollen an dem vorgenannten Tage nachmittags 3 Uhr verschiedene Möbel und Hausgeräte öffentlich versteigert werden.
 Weiskau, den 18. Dezember 1883.

Die Erben.

Ein Coarctierung verloren worden. (Gegen Be-lohnung abzugeben in der Offiziersk.)

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 21. d. M., vormittags 10^{1/2} Uhr, versteigere ich in der Wohnung des Handarbeiters Adolf Fischer zu **Vorbis:**
 1 Baubau, 1 Küchenstuhl mit Aufsatz, 1 Kleiderstuhl, 1 Schreibpult-Kommode und 4 Stühle
 öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung.
 Merseburg, den 18. Dezember 1883.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der am Mittwoch den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Rathshaus angelegte Termin zur Versteigerung eines Pianinos ist ausgeschrieben.
 Merseburg, den 18. Dezember 1883.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Paffendes Weibnachts-geschenk.

Eine noch gut erhaltene Nähmaschine billig zu verkaufen
 Schmalstraße 22.
 Ein birlenes polirtes Sopha-Gesell ist billig zu verkaufen Markt 7, im Hofe.
 Starke war einmal gebrauchte feine Aiten zu verkaufen bei
 Fritz Roenneke,
 Johannisstr. 17.

Zwei große starke Zugbunde, ein noch gut erhaltener Handwagen und ein Schlitten sind zu verkaufen.

Breitestrasse 8, Hof.

Eine Werkstelle mit Wohnung wird zu Oßern zu mieten gesucht. Zu erfragen

Gärtnerstraße 17, 1. Et.

Vindenkrahe 10 ist ein Logis im Hinterhause zu vermieten und Oßern zu beziehen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Schlafstube ist zu mäßigem Preise zu vermieten

Unterlauburg 11.

Eine Wohnung, Breite 28 Fuh, zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen.

Otto Erdmann, Seifenstraße 4.

Steinkrahe Nr. 7 ist ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen bei Gottlob Ente.

Ein größeres Logis ist zu vermieten, sofort oder Oßern beziehbar

Friedrichstraße 13.

Stammseidel

in den verschiedensten Arten, geschmackvoll und billig, empfiehlt in reichster Auswahl

Witb. Köhner, Hofmarkt 7.

Formulare zu

Zoll-Inhaltserklärungen.

für Sendungen nach dem Auslande (per Post und Eisenbahn), hält vorräthig die Buchdruckerei von

Th. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Zöpfe,

sowie alle Haararbeiten werden sauber und billigst angefertigt bei

Auguste Wenzel,

Entenplan Nr. 2.

Auch werden daselbst Puppenperücken von natürlichem Haar auf das

Geschmackvollste angefertigt.

Für Fleischbeschauer

hält die geleglich vorgeschriebenen Formulare, 100 Stück 50 Pf., sowie Formulare zu Fleischbeschaubüchern bestend empfohlen die Buchdruckerei von

Th. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

G. L. DAUBE & Co.

Central-Annoncen-Expedition der deutsch. und ausl. Zeitungen Central-Bureau, Frankfurt a. M. Ferner: Berlin, Gln. Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, London, München, Paris, Stuttgart, Wien.

Anzeigen.

Bekanntes liberales Blatt. Bei größeren Aufträgen Ausgabepreise. Annoncen-Monopol des bedeutendsten Journals des Auslandes.

2 Herrenhüte sind in der Garderobe im 2. Stock verkauft worden. Näheres beim Kaufmann im Gymnasium.

Eine Werkstatt oder dazu passende Räume, wird der Herr zu m. etben gesucht. Adressen unter W. S. in der Exped. d. Bl. bis zum 28. d. M. niederzulegen.

Wilhelm Köfner,
Rostmarkt 7,
empfiehlt seine beliebtesten

Zinnspielwaaren,
klank und lackirt, in Schachteln, Pappcartons sowie auch stückweis in sehr großer Auswahl.

Eine grosse Auswahl
angelegte Puppen, Täuschlinge, Bälge, Bachsarme, Schnur, verschiedene feine Haarköpfe, elegante Ballblumen, garnirte Hüte verkauft zu herabgesetzten Preisen das
Lutzgeschäft von

P. Renno, Delgrube.

Dampf-Maschinen-Modelle

empfiehlt von 3,50 Mk. an
Theodor Ebert,
Mechaniker und Optiker.

Lieberes Fleischextrakt billigt, bei 5 Pfund
Engros-Preise.

Thees, grüne und schwarze, ausgewogen und
in Packeten zu 1/4 und 1/2 Pfund sowie in
Originalpackungen zu 1 Pfund, sehr zu Weich-
nachtsgeschenken passend.

Cacaopulver, lose und in Blechbüchsen, deut-
sches und holländisches Fabrikat, garantirt
rein.

Chocoladen mit Gewürz und Vanille,
Vanille ff. crystallirt.

Gerne passend zu Geschenken:

Jünger & Gebhardt's

preisgekrönte Theeressen, Neseda, Vanille,
Maidblumen, Weiskerzen, Baiselae, Killes,
Nellen, Cocos und Glycerinseifen u. in
sehr geschmackvollen Cartons.

Getrockn. und Blumensöl,
Kommaden, Räucherkerzen in größter Aus-
wahl.

San de Cologne, achte, gegenüber dem Jülich-
platz, einzeln und in Kistchen zu 6 und
12 Stück zu Engros-Preisen.

Sonstige feine Specialitäten empfiehlt die
Drogen- und Parfumeriehandlung

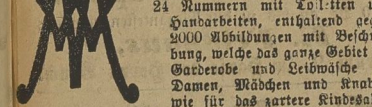
von
Oscar Leberl,
Burgstraße 16.

Anlage 315,000; das verbreitetste aller
zeitlichen Blätter überhaupt; außerdem er-
halten Uebersetzungen in dreizehn fremden
Sprachen.

Die Wochenzeit. Illustrirte Zeit-
ung für Toilette und Handarbeit.
Alle 14 Tage eine Nummer.
Preis vierteljährlich Mk. 1,25 =
75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und
Handarbeiten, enthaltend gegen
2000 Abbildungen mit Beschrei-
bung, welche das ganze Gebiet der
Garderobe und Leibwäsche für
Damen, Mädchen und Knaben,
wie für das zartere Kindesalter

umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die
Wett- und Tischwäsche u., wie die Handarbeiten in
ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Ge-
genstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bor-
duren für Weiß- und Buntschneiderei, Namens-
schiffen u.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen
Buchhandlungen und Postämtern. — Probennummern
gratis und franco durch die Expedition, Berlin W.,
Postdamer Str. 38; Wien I, Deringasse 3.



ausgegeben durch eine ehrenvolle Anerkennung auf
der Ausstellung zu Altona 1889:
**Brunnen-Bitter und
Brunnen-Bitter-Liqueur,**
von der größten Heilwirkung,
ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße
Verfeinerung lösend und zwar ohne Nachtheil für den
Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Be-
wältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Verheilung
jedes natürlichen Leidens.
Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten
**Carl August Schimpf, Kaufmann in Landshut bei
Halle a/S.**
sowie bei
Herrn **Heinr. Täger** in Merseburg, Gotthardtstr. 24,
Ferd. Wiedero in Halle a/S.,
W. G. Beyer in Halle a/S., Leibzigerstr. 84,
Albin Heutze in Halle a/S., Schmeerstr. 36.,
August Lehmann in Schaffstädt,
Max Hahn in Leipzig, Gerberstr. 49,
Woldemar Kohl in Naumburg a/S.,
Carl Siebecke in Teutschenthal,
L. Koch, Gasthof zur Sonne in Weissenfels,
Moritz Kathe in Mücheln.

Neuenmarkt 48. Otto Elbe Neuenmarkt 48.

empfiehlt seinen B. Most'schen **Honigkuchen**, Zugabe auf 3
Markt = 1,50 Markt.
Baumconfect in größter Auswahl (Preise billig).

J. G. Hippe,
Klempnermeister, **Gotthardtstraße 18,**

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltig gut sortirtes
Lager von **Hänge-, Salon-, Tisch-, Küchen-, Flur- und Nachtlampen**,
sein lackirten Holz- und Kohlenkasten, Wasser- und Fensterrettern,
**Consolen, Kaffeebrettern, Vogelkäfigen u. dergl. m., sowie Haus- und
Küchengeräthen.** Große Auswahl in Kinderspielwaaren und **Spritz-
baumtrocken** zu billigen Preisen.

Weihnachts-Anzeige!

Besonders als praktisches Geschenk empfiehl: **Operngläser** für Damen (Ett
it zugleich Handarbeitstaschen), **Barometer** (geschnitten und Bronze), **Thermometer**
u. **Thermometographen**, **Bousolen**, **Marinegläser** mit **Compass**, **Fernrohre** etc.
Für Schüler **electriche Motore**, **Dampfmaschinen** und **Nebelbilder-
apparate.**

Reichhaltiges Lager von **Brillen**, **Pincenez**, **Lorgnetten** etc.

M. Müller,
Optiker und Mechaniker, **Burgstraße Nr. 18.**

**Das illustrierte
„AMERIKA“**

Ersteit
am
1. 10.
und
30.
jeden Mo-
nates.

Abonement-
Preis:
incl. franco-
Postver-
sendung, ganz-
51 = 10 M.
halbjährig
2.20 = 5 M.

Die mit **ausserordentlicher Anerkennung** von der Presse und dem
Publikum angenommen und bereits in ihren
**3. Jahrgang getretene
illustrirte Zeitschrift: „Amerika“**
bringt **wahrheitsgetreue Mittheilungen** aus dem geistigen, gesell-
schaftlichen und geschäftlichen Leben in den **Verenigten Staaten
von Amerika** und ist für Alle, welche an dem mächtig emporblühenden Staats-
wesen jenseits des Ozeans Interesse nehmen, bestimmt.
Diese Zeitschrift sollte überhaupt auf keinem Bücherische und in keinem
Leserregal fehlen, da sie eine längst gefühlte Lücke ausfüllt. Die
Probennummern werden auf Verlangen gratis u. franco versandt vom
Herausgeber: **Otto Maas** in **Wien, L. Wallfischgasse 10.**

**2 birkene polirte Kommoden
und 2 gepolsterte Kinder-Nacht-
stühlchen**, passende Weihnachtsges-
chenke, stehen billig zu verkaufen.
Sixtberg 1. O. Sädicke.

Spindler's Farbe.
Specialität:
Wollformen reinigen. Federn waschen u. färben.
Annahme bei **M. Wiese.**

ff. **Emmenthaler Schweizer-,
Neuschädel-,
Parmesan-,
Holl. Rahm-,
Edamer-,
Fromage de Brei-,
echt bayr. Sagnen-Käse,
Liebig's Fleisch-Extrakt,
ff. **Provençeröl,
deutsches Mohnöl,
frische Gutsbutter,
Margarin-Salzbutler,
reine Schmelzbutter**
empfehl
Paul Barth,
Markt 5.**

Ausgegeben durch eine ehrenvolle Anerkennung auf
der Ausstellung zu Altona 1889:
**Brunnen-Bitter und
Brunnen-Bitter-Liqueur,**
von der größten Heilwirkung,
ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße
Verfeinerung lösend und zwar ohne Nachtheil für den
Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Be-
wältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Verheilung
jedes natürlichen Leidens.
Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten
**Carl August Schimpf, Kaufmann in Landshut bei
Halle a/S.**
sowie bei
Herrn **Heinr. Täger** in Merseburg, Gotthardtstr. 24,
Ferd. Wiedero in Halle a/S.,
W. G. Beyer in Halle a/S., Leibzigerstr. 84,
Albin Heutze in Halle a/S., Schmeerstr. 36.,
August Lehmann in Schaffstädt,
Max Hahn in Leipzig, Gerberstr. 49,
Woldemar Kohl in Naumburg a/S.,
Carl Siebecke in Teutschenthal,
L. Koch, Gasthof zur Sonne in Weissenfels,
Moritz Kathe in Mücheln.



Lager von kurzen und langen Pfeifen, Cigarrenspitzen.

Cigarren-Maschinen.

Cigarren-Papier u. Tabak.

Bruno Hoffmann, Cigarrenfabrik und -Handlung,

Kleine Ritterstraße 16,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine in guter Erinnerung stehenden Fabrikate zur gef. Beachtung.

Präsent-Kistchen

zu 25 Stk., 50 Stk. und 100 Stk. in jeder Preislage.

Reelle Waare. Solide Preise.

Weihnachts-Anzeige.

Zu Geschenken passend empfehlen wir unsere verzinnten Drahtwaaren, als: Vogelkäfige in den verschiedensten Arten, Blumentische, Brot- und Fruchtteller, Blumenkörbe, Kinderspielzeug etc. zu Fabrikpreisen.

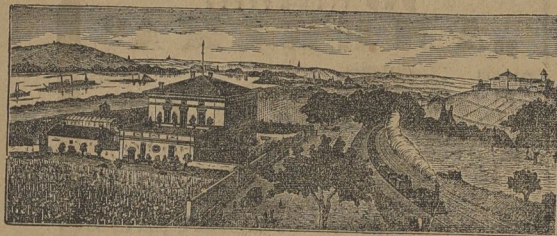
Engelhardt & Roenneke,
Friedrichstraße 7.

Johannes
Weingutsbesitzer u.



Grün,
Weingroßhändler,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl von Preußen,
in Winkel im Rheingau am Fuße des Schloß Johannisberg.



Weingut
von
J. Grün

am
Schloß
Johannis-
berg.

Obiger erlaubt sich seine Wein-Niederlage bei
Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstrasse 4,
in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält vorzügliche Auswahl von Rhein, Pfalz- und Mosel-Weinen, ferner von Bordeaux- und Burgunder-Weinen (weiß und rot), von Ungar-, spanischen und portugiesischen Weinen, deutschen Schaumweinen, franz. Champagner und feinen Spirituosen.

Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine in Gebinden direct ab Oestrich Winkel.

Bordeaux-Weine in Gebinden direct ab Transilvaer in Halle a/S.

Ziehung 20. Dezember — 20. Januar.

Kein Leser versäume, sich sofort, je nach seinen Verhältnissen, ein oder mehrere

FREIBURGER LOOSE

zu kaufen, welche bestimmt mit einem der nachstehenden Treffer gezogen werden müssen.

NIETEN EXISTIEREN NICHT.

45000, 40000, 6 mal 30000, 8 mal 28000, 2 mal 25000, 8 mal 20000, 19 mal 18000, 13 mal 16000, 17 mal 15000, 14 mal 14000, 14 mal 13000, 12 mal 12000, 80 mal 10000, 40 mal 8000, 50 mal 6000, 24 mal 5000, 16 mal 4000, 50 mal 3000, 40 mal 2000, 50 mal 1600, 90 mal 1500, 10 mal 1400, 120 mal 1200, 166 mal 1000, 112 mal 900, 118 mal 800, 100 mal 700, 116 mal 600, 110 mal 500, 126 mal 400, und viele Gewinne von 350, 300, 250, 200, 150, 100, 90, 80, 70, 60, 50, 40, 30 Franks Gold. Der kleinste Treffer, womit jedes Loos aber bestimmt gezogen werden muss, ist 13 bis 21 Franks Gold.

Gegen vorherige Einsendung (Nachnahme nicht gestattet) des Betrages in Banknoten unter Einschreiben oder Posteingahlung versende

NUR ORIGINAL-LOOSE à 20 Mk.

Der Verlust kann daher im allerungünstigsten Falle nur 9 Mark 60 Pf. betragen. Haupttreffer werden telegraphisch angezeigt und die Gewinne sofort nach Ziehung ohne Abzug in Gold ausbezahlt. Amtliche Ziehunglisten gratis.

Jean Wollmers,

LIÈGE (Belgien.)

P. S. Jedes Loos, was obigen Angaben nicht entspricht, oder den Käufer nicht befriedigt, nehme ich stets gerne zurück.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von Jugendblößen, nervöser Schwäche, Enttästigung, Verlust der Manneskraft etc. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie heilt. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionar in Süd-Amerika entdeckt. Schickt ein adressirtes Couvert an Rev. Joseph J. Zeman, Station D, New York City, U.S.A.

Näh-Maschinen,

G. Hartung,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen.

Postfachstrasse 18.

Redac'on, Druck und Verlag von E. G. Köhler in Merseburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier selbst, Oberebreitestraße Nr. 21, als

Sattler und Tapezierer

etabliert habe. Mit der Versicherung gute und dauerhafte Arbeit zu billigsten Preisen zu liefern, halte ich mich den geehrten Bewohnern angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll

Otto Brandt.

Paul Barth,

Markt 5,

- empfiehlt:
- ff. Cacao-Pulver von C. J. Houten & Zoon,
 - „ Chocolate aus der Fabrik Compagnie française in Straßburg,
 - „ Thee und Vanille,
 - „ Jam. Rum,
 - „ Arac de Goa,
 - „ Cognac,
 - „ Punsch-Essenzen,
 - „ uralten Kornbranntwein,
 - „ sowie sämtl. deutsche und franz. Liqueure.

Auch halte ein reichhaltiges Lager in reinen gutem

Weinen

zu billigen Preisen.

Rossmarkt 3.

Paul Marckscheffel

Drogen- und Parfumerien-Handlung

eröffnete eine große

Weihnachts-Ausstellung

- von superfeinsten Blumendüften (Geist).
- Blumenhaardölen, Eau de Cologne etc. in seinen Crystalgläsern mit eleganter Aufmachung, aus den renommiertesten Fabriken stammend. Ferner allerfeinste Toilette-Blumenseifen in feinst ausgestatteten Cartons à 2 u. 3 St. Seife enthaltend.
- Diverse Toilette-Artikel.
- Feinste Kaisermorsellen in allerliebste ausgestatteten Kästchen, welche sich ebenfalls zu einem sehr schönen

Weihnachts-Geschenk

eignen, empfiehlt alles zu außerordentlich billigen Preisen und ladet zu recht fleißigem Besuch ergebenst ein.

Angekleidete Puppen

von 50 Pf. an bis zu den Elegantesten empfiehlt

E. Feldhaus,

Delgrube 9, im Hause des Herrn Baum.

C. Pertz,

Tischlermeister, Breitestraße Nr. 2, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten zu billigsten Preisen.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M 249.

Mittwoch den 19. Dezember.

1883.

* * Der Auflösungsprozess in Oesterreich

nimmt seinen ungeschwächten Fortgang. In Galizien kommt bei der unter dem Finanzminister Dunajewski herrschenden „polnischen Wirthschaft“ der Staat alle Jahre mit größeren Defizits und neuen Steuerforderungen. Die slavisch-ultramontane feudale Mehrheit, welche durch die Regierung ans Ruder gebracht ist, läßt sich ihre Zustimmung und überhaupt ihre politischen Mitharbeit alljährlich durch neue Bewilligungen abkaufen. In der vorigen Session erhielten die Czechen die czechische Universität in Prag; den Polen mußte der Bau der unrentablen galizischen „Transversalbahn“ auf Staatskosten zugesichert und eine Schuld von 81 Millionen Gulden erlassen werden; die Ultramontanen erhielten die Aufhebung der achtjährigen Schulspflicht u. s. w. Jedes Zugeständniß, welches die Czechen, Slovenen, Polen u. s. w. einhandelt, erfolgt auf Kosten der Deutschen und auf Kosten der Staatskasse, Staatshoheit und Staatseinheit. In diesem Jahre ist bei Beginn der Reichstags-Sitzung foglich jede der interessantesten Notionen und Fraktionchen, in denen Kaiser Franz Joseph jetzt die Stütze seines Hauses sucht, mit einem besonderen neuen Wunschzettel hervorgetreten. So fordern die Polen die „Decentralisirung der Eisenbahnen.“ Bis jetzt erhalten die Staatsbahnen von Wien aus eine einheitliche Directive, die Sprache in den Eisenbahnbureaus und auf den Stationen ist die deutsche. Die Polen fordern, daß die Leitung und Verwaltung nach den Provinzen getrennt werde, daß sie nach Lemberg eine Eisenbahn-Direction bekommen, die von keiner anderen Wiener Centralbehörde als dem Ministerium abhängt. Natürlich wird dann das Deutsche auf den Staatsbahnen in Galizien durch das Polnische verdrängt. Auf die Drohung, daß die Polen nicht weiter mitspielen würden, wenn ihre Forderung nicht erfüllt würde, hat der Handelsminister v. Pino jetzt den Polen die Erfüllung aller ihrer Ansprüche zugesagt. Die einheitliche Staatsbahnverwaltung wird in vier Stücke zer schlagen; von den vier Directionen bekommen die Polen eine „Landes-Direction“ nach Lemberg, zwischen der und dem Ministerium keine Zwischeninstanz bestehen darf. Von einer Generaldirection in Wien ist keine Rede. So ist es amtlich dem Polenclub verkündigt worden, und diese Erklärung wird fordern durch die Lemberger „Amtszeitung“ bekannt gemacht. Diese österreichisch-polnische Amtszeitung sagt wörtlich: „daß der Polenclub von dieser Erklärung vollständig befriedigt war, kann natürlich Niemanden überraschen.“ Nein, in der That nicht. Wirklich hat die Regierung auch der Stadt Wien versprochen, daß sie deren Interessen in dieser Frage wahrnehmen werde, daß die Hauptstadt des Landes nicht derartig geschädigt werden solle, wie es jetzt geschieht. Die Wiener werden nun nicht „vollständig befriedigt“ sein, da ihnen das Wort gebrochen ist. Aber das sind nur Deutsche, und im Reiche der Habsburger haben die Deutschen heute nur den Zweck, Futter für Polen, Slovenen und ähnliche Nationen zu liefern.

Politische Uebersicht.

In Frankreich kann auch die der Regierung nahestehende Presse nicht mehr den Ernst der Situation der französischen Expeditionstruppen in Tongking verhehlen. Der „Temps“ und mehrere andere Journale fordern die Regierung auf, prompt und energisch in Tongking zu handeln, größere Credite, wenn nöthig, zu verlangen und die Ziffer der abzufehrenden Verstärkungen zu erhöhen, um allen Eventualitäten begegnen zu können. Der „Temps“ sagt, man werde erst dann erfolgreich mit China verhandeln können, wenn man alle Punkte in Tongking, die man behalten wolle, besetzt habe. Inzwischen müssen die aus China eintreffenden Alarman Nachrichten nach wie vor mit Vorsicht aufgenommen werden. In dieser Hinsicht wird telegraphisch gemeldet: London, 16. Dezember. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Shanghai vom heutigen Tage ist daselbst nichts bekannt, wodurch das Gerücht von dem Ausbruch einer Palastrevolution in Peking bestätigt würde, auch liegen daselbst keinerlei Nachrichten über Unruhen irgend welcher Art in Peking vor.

Am 15. d., dem Tage nach der Abreise des Kronprinzen von Barcelona, sind die spanischen Cortes mit einer Thronrede eröffnet worden. Der Inhalt der letzteren beschäftigt sich eingehend mit den Beziehungen Spaniens zum Auslande, wobei es bemerkenswerth ist, daß die eben beendete Reise des deutschen Kronprinzen nur kurz erwähnt wird, während die freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich mit einem gewissen Nachdruck hervorgehoben werden. Es entspricht dies der



militärischen Aufstandes und eine Aufreizung zur Rebellion enthalte.

In der belgischen Repräsentantenkammer hat eine sehr bemerkenswerthe Debatte über die Situation der belgischen Armee stattgefunden. Diese Verhandlungen lassen auf die klerikale Taktik grelle Streiflichter fallen, weil dadurch von neuem erwiesen wird, wie wenig die Ultramontanen Belgiens ihre speziellen Interessen denjenigen des Landes unterzuordnen wissen, das im Stande sein muß, seine Neutralität zu wahren. Seit langer Zeit besteht in Belgien bereits die Absicht, eine aktive Armee von 100 000 Mann zu bilden, welcher das Cabinet Frère-Orban nunmehr eine Reserve von 30 000 Mann hinzugesetzt wissen will, die insbesondere zur Vertheidigung der festen Plätze dienen soll. Diese Streitkräfte, die mittelst eines Budgets von mehr als 50 Millionen Francs wohl organisiert sind und sich auf die Festungswerke von Antwerpen stützen können, würden anscheinend durchaus genügen, so daß Niemand im In- wie im Auslande gegen Belgien den Vorwurf erheben kann, daß es seinen militärischen Pflichten nicht genügt habe. Um nun diese aktive Armee von 100 000 Mann anders wie auf dem Papier zu erhalten, muß alljährlich ein Contingent von 13 300 Mann ausgehoben werden. Die Klerikalen haben nun aber abgelehnt, dieses Contingent zu bewilligen und zwar lediglich zum Zweck, das Ministerium zu stürzen. Das liberale Cabinet wird aber seine Aufgabe mühsig durchzuführen und wenn es anlässlich dieser Frage stürzen sollte, so wird es wenigstens die Genugthuung haben, mit Ehren gefallen zu sein. Hervorgehoben zu werden verdient, daß die Klerikalen ganz besonders deshalb über die geplante Militärorganisation entrüstet sind, weil man keine Annäherung zu Gunsten der Studirenden der Theologie machen will. Die Ultramontanen wollen eben kein Gesetz, durch welches jene ebenso wie alle übrigen Bürger behandelt werden.

Der Reise des deutschen Kronprinzen.

Genua, 17. Dezember. Der deutsche Kronprinz empfing gestern Nachmittag die Spitzen der Behörden, den Generalconsul Bamberg und eine Deputation der hiesigen deutschen Kolonie, welche er eine Adresse überreichte. Der Kronprinz unterhielt sich huldvoll mit der Deputation und sprach über seine hohe Befriedigung über die theilnahmewollenen Kundgebungen aus, die er überall von den Deutschen erfahren. Der Kronprinz besuchte hierauf den Bürgermeister. An der Tafel daselbst nahmen zweiundzwanzig Personen Theil. Der Kronprinz toastete auf Genua, der Bürgermeister auf den Kaiser und die Mitglieder des Königshauses. Die Straßen in der Umgegend des Königspalais waren illuminirt und alle Zugänge von dichten Menschenmassen angefüllt, welche den Kronprinzen, sobald er sich zeigte, mit lebhaften Zurufen begrüßten. Die Abreise des Kronprinzen nach Rom erfolgte Nachts 12 1/2 Uhr. Auf dem festlich geschmückten, glänzend erleuchteten Bahnhofe besand sich eine Ehrencompagnie, deren Musik die preussische Volkshymne spielte. Außerdem waren die Mitglieder der Behörden, die Angehörigen des geneuesischen Adels und der deutschen